



Reden

19.03.2020

Thema: Regierungserklärung des Herrn Ministerpräsidenten zum Thema „Coronavirus“

Florian Streibl (FW): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Pandemie ist ein Wort, das viele von uns und viele im Land in seiner Tragweite fassungslos und ratlos macht und uns zweifelnd zurücklässt. Viele ringen noch damit, die Realität zu akzeptieren. Aber nur dann, wenn wir der Realität ins Auge sehen, wenn wir besonnen, entschlossen und mutig handeln, kann das Schlimmste eingedämmt werden. Wir stehen in einer Situation, die sich keiner von uns vorstellen konnte und die dennoch Wirklichkeit ist. Diese Wirklichkeit müssen wir erdulden, müssen wir ertragen, und wir müssen die richtigen Schlüsse ziehen. Meine Damen und Herren, die Lage ist ernst. Sie ist sehr ernst, sie ist todernst. Unsere Nachbarländer Italien, Österreich, Frankreich, Ungarn, Belgien und Portugal haben sich die Maßnahmen nicht leichtgemacht und sie nicht aus Jux und Tollerei beschlossen, sondern deswegen, weil die Lage ernst ist. Italien muss uns eine Warnung sein, dass wir die Zeit, die wenigen Tage, die wir Vorsprung haben, sinn-voll, klug und entschieden nützen. Wir hatten vielleicht bei uns in Deutschland, in Bayern den "Glücksfall" Webasto, sodass wir frühzeitig auf die Pandemie aufmerksam geworden sind und somit unsere Ressourcen hochfahren konnten. Damit al-lein ist es aber nicht getan. Weitere Schritte sind notwendig. Die müssen wir tun. Meine Damen und Herren, die Bayerische Staatsregierung und die bürgerliche Koalition haben ihre Schlüsse gezogen und gehandelt. Wir werden handeln und weiter handeln, auch wenn es nicht leichtfällt. Aber diese Handlungen, das, was jetzt notwendig ist, ist im wahrsten Sinne des Wortes notwendig, um die Not im Land zu wenden. Im Besonderen möchte ich mich hier für den Mut, aber auch die Besonnenheit des Ministerpräsidenten Markus Söder und unseres Wirtschaftsministers Hubert Aiwanger bedanken. Ihnen ein herzliches Dankeschön für das entschlossene Handeln;

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

denn sie haben Maßstäbe gesetzt, die für ganz Deutschland Maßstab sind. Andere Bundesländer und die Bundesrepublik müssen hier erst nachziehen und können sich an Bayern orientieren. Danken möchte ich aber vor allem auch Herrn Minister Michael Piazzolo, der es sich sicher nicht leichtmacht, das Bildungssystem in den Schulen und Bildungsbetrieben in diesen Zeiten der Not aufrechtzuerhalten. Danke auch an Frau Ministerin Huml, die für die Gesundheit zuständig und hier besonders gefordert ist! Ein Dank an das gesamte Kabinett, das hier geschlossen handelt und hinter den Maßnahmen steht! Meine Damen und Herren, in Normalzeiten können sich Staaten Mittelmaß in Regierungen und in demokratischen Institutionen leisten. In historischen Ausnahmeständen ist Mittelmaß aber tödlich. Jetzt, meine Damen und Herren, befinden wir uns in einem solchen Ausnahmestand. Die Besten sind gefragt, und es zeigt sich, aus welchem

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Holz eine Regierung, ein Parlament geschnitzt ist. Jetzt, meine Damen und Herren, müssen die demokratischen Institutionen wie Burgen sein: Fest bewehrt und mit starken Persönlichkeiten ausgestattet. Deshalb ist es auch sinnvoll, wenn wir über alle Fraktionen hinweg zusammenstehen und zusammenhalten, um die tödliche Bedrohung einzudämmen. Es war schön, in den Gesprächen, Diskussionen und Konferenzen der letzten Tage zu sehen, dass alle die politischen Spielereien zurückstellen und alle zusammenstehen und das Wohl Bayerns im Auge haben, das Wohl der Menschen im Auge haben. Vorhin wurde gesagt: Parteien sind für das Volk da. Nein, ich sage, Parteien sind für die Menschen da.

Die Fraktionen und wir tragen Verantwortung für jeden Mann und jede Frau in diesem Land.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Da wir zusammenstehen, ist ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen worden. Weitere Maßnahmen werden noch beschlossen werden. Diese stehen auf drei Säulen: Erstens auf der Eindämmung der Ausbreitung des neuen Virus, zweitens auf der Aufstellung des Gesundheitssystems, damit dieses ausgerüstet wird, drittens auf einem Krisenfestmachen der Wirtschaft, soweit das in dieser Krise möglich ist, und auf der Vorsorge für die Zeit nach der Infektionskrise. Zu Erstens: Die Priorität muss es sein, die bayerische Bevölkerung vor einem weiteren sprunghaften Anstieg an Infektionen mit dem neuen Virus zu schützen und dadurch auch Zeit für das Gesundheitssystem zu gewinnen, um hier Maßnahmen zu treffen, damit flächendeckend geholfen werden kann. Auch wenn die temporären Einschnitte in das Leben eines jeden Einzelnen von uns oft eine Überwindung bedeuten, dürfen wir nicht vergessen, dass es um das Leben der Menschen in Bayern geht, in Bayern und auch darüber hinaus. Deswegen ist es nicht verständlich, wenn man sich leichtfertig verhält, wenn man leichtfertig meint: Mich oder die Meinen trifft es nicht, ich bin doch nicht betroffen. – Wir sind alle davon betroffen, und deswegen müssen wir alle die Einschnitte, die kommen und schon da sind, ernst nehmen. Schützen müssen wir besonders die Risikogruppen, die älteren Mit-bürger, diejenigen, die Vorerkrankungen haben, im Grunde aber jedermann. Wir wissen nicht, wen es treffen kann. Damit wir und die Menschen in Bayern die Möglichkeit haben, bald wieder in ein normales Leben zurückzukehren, ist es notwendig, dass wir politische Ränkespiele beiseitelassen und uns geschlossen und mutig der Bedrohung stellen; denn eines ist auch klar: der Weg aus der Krise kann nur gemeinsam und mit kühlem Kopf gefunden werden. Meine Damen und Herren – das richte ich auch an all jene, die uns gerade zuhören und zusehen –, lassen Sie sich von Verschwörungstheorien und Fake News nicht verunsichern, und lassen Sie sich nicht von der Angst verführen; denn die Angst macht alles nur schlimmer und führt in die Irre. Meine Damen und Herren, vertrauen Sie den Informationen, die von Behörden und seriösen Institutionen gegeben werden, und beherzigen Sie diese Informationen; denn dadurch schützen Sie nicht nur Ihr eigenes Leben, sondern das Leben Ihrer Liebsten und Lieben und das Leben Ihrer Nachbarn. Nehmen Sie das ernst! Das Zweite. Das Gesundheitssystem muss gewappnet werden. Obwohl wir davon ausgehen, dass die ergriffenen Maßnahmen dazu beitragen, die Ausbreitung des Virus

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



zu verlangsamen, werden die Fallzahlen dennoch weiter steigen, und wir werden uns dem mit weiteren Maßnahmen stellen müssen. Das Gesundheitssystem ist zurzeit durch die Nachjustierung sicher gewappnet, aber man wird weiter nachjustieren müssen. Das haben wir vorher vom Ministerpräsidenten gehört. Vor allem danken wir den Ärztinnen und Ärzten, den Pflegekräften und dem medizinischen Personal, den Rettungskräften und den Gesundheitsdiensten für ihren unermüdlichen Einsatz. Hierfür ein Dankeschön! Uns stellt sich die Aufgabe, das Gesundheitssystem so lange zu stärken, wie es notwendig ist und wie wir die Zeit dazu haben. Drittens, der Rettungsschirm für die Wirtschaft. Bei allen Maßnahmen zur Bewältigung der Krise dürfen wir eines nicht vergessen: Es wird ein Leben nach dem Coronavirus geben. Daher ist es wichtig, die Liquidität und Innovationskraft unserer bayerischen Betriebe heute und auch für die Zukunft sicherzustellen. Mein Dank gilt hier besonders unserem Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, durch dessen Einsatz von der Krise betroffenen Unternehmen unter anderem spezielle Bürgschaftsrahmen eröffnet und finanzielle Soforthilfe ermöglicht wird. Dieses Angebot richtet sich besonders an unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen. Vergessen dürfen wir hierbei auch nicht unsere Hotellerie, Gaststätten, das ganze Tourismusgewerbe, das momentan eingefroren ist. Auch hierfür müssen wir Maßnahmen treffen; denn wir in Bayern leben in ganz besonderer Weise vom Tourismus. Wir haben schon gefordert und hielten es für ein gutes Zeichen, im Bereich der Gastronomie und Hotellerie den Mehrwertsteuersatz auf 7 % abzusenken. Das wäre ein Signal, das Hoffnung geben könnte. Meine Damen und Herren, wir müssen aber auch für die Zukunft lernen. Wir werden die Krise bewältigen. Der Freistaat Bayern wird weiter existieren, aber wir werden dann in einer anderen Welt leben. Am Tag danach, "The Day After", müssen wir uns neu erfinden und aus den Fehlern in der Zeit davor lernen, beispielsweise indem wir künftig mehr auf regionale und dezentrale Strukturen setzen und darauf, wie wir Schlüsselindustrien, Schlüsselproduktionen in Bayern und Europa sicherstellen können. Es gibt aber auch eine Chance, wie wir uns neu aufstellen können. Es ist gut zu sehen, wie wir uns heute durch die Digitalisierung vernetzen können. Die gleiche Krise vor dreißig oder vierzig Jahren möchte ich mir nicht ausdenken. Zum Schluss möchte ich neben unserem medizinischen Fachpersonal noch allen danken, die in der aktuellen Ausnahmesituation in den Geschäften und Betrieben die Stellung halten. Dazu zählen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Supermärkten, in der Altenpflege, in Logistikunternehmen und Banken, aber auch unsere Polizistinnen und Polizisten und all jene, die in Hilfsorganisationen, Kliniken und caritativen Einrichtungen Äußerstes leisten. Dank gebührt auch allen Eltern und Kindern, die aktuell durch die notwendigen Schließungen ganz besonders gefordert sind, und vor allem jedem Einzelnen, der sich in dieser Zeit Hilfsbedürftigen annimmt und sie in seinem Umfeld unterstützt. Danken möchte ich auch allen hier in den Fraktionen und im Landtagsamt und auch in allen demokratischen Institutionen, die dafür sorgen, dass der Staat handlungsfähig bleibt, und ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

(Allgemeiner Beifall)

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Meine Damen und Herren, der Freistaat Bayern ist gut gerüstet. Seien Sie es auch! Das Überleben nicht nur der Risikogruppen in unserer Gesellschaft, das Überleben von uns allen hängt davon ab, dass wir solidarisch und vernünftig sind. Passen Sie auf, meine Damen und Herren; denn das Gefährlichste an dieser Krankheit ist, dass sie auch die Gesunden in ihren Herzen befallen kann und das Verhalten ins Unmenschliche gesteigert werden kann. Es kann aber auch das Beste, es können auch die stärksten Charaktere hervorgehoben werden. Meine Damen und Herren, jetzt ist die Stunde, in der neben Recht und Freiheit ganz besonders die Einigkeit gefragt ist. Die Einigkeit ist aber auch dann besonders gefragt, wenn die Pandemie vorbei ist und es darum geht, die Wirtschaft und den Wohlstand wieder aufzubauen. Meine Damen und Herren, bleiben Sie gesund! Gott schütze unsere bayerische Heimat! Gott schütze alle, jedermann in Bayern!

(Allgemeiner Beifall)